

Da wir erst Mitte Januar die endgültige Zusage bekamen, war die Vorbereitung für das Auslandssemester relativ stressig. Es musste das Visum (X2), Auslands-BAföG, Kreditkarte und Auslandskrankenversicherung beantragt werden. Zudem mussten Impfungen gemacht (Hepatitis A und B sollte man auf jeden Fall machen lassen, Japanische Enzephalitis und Tollwut können aber müssen nicht unbedingt geimpft werden), Wohnung untervermietet und diverse Unterlagen für die Uni in Shanghai kopiert und eingeholt werden. Der Flug war so kurzfristig mit 650€ auch relativ teuer, welcher aber bei einer längeren Vorlaufzeit der Preis für Hin- und Rückflug ist.

Ohne ein Wort Chinesisch sprechen zu können, flogen wir dann Ende Februar los. In Shanghai angekommen, kam erst einmal der „Kulturschock“. Eine völlig andere Mentalität, gewöhnungsbedürftiges Essen, 24 Mio. Einwohner, kaum jemand der Englisch spricht, 24 Stunden permanenter Lärmpegel und hohe Luftverschmutzung, die i.d.R. die internationale Obergrenze um das Fünf- bis Zehnfache überschreitet. Diese Stadt schläft nie und ist ständig in Bewegung. Von alledem konnten wir uns im Vorhinein keine Vorstellung machen. Allerdings waren wir auch überrascht, dass es auf den Straßen verhältnismäßig sauber ist und ca. 90% der unzähligen Roller mit Elektroantrieb ausgestattet sind.

Vom Flughafen wurden wir direkt abgeholt und die erste Woche waren wir in einem Hotel (Motel 168) untergebracht, das uns die SHNU empfohlen und auch gebucht hat. Nach einer Woche Akklimatisierungsphase standen dann die Wohnungssuche und diverse Erledigungen auf dem Plan. Hierbei halfen uns zwei chinesische Studenten, die zum Glück des Englischen mächtig waren und extra für die Betreuung der ausländischen Studenten zuständig sind. Ansonsten wäre es unmöglich gewesen mit dem Immobilienmakler Kontakt aufzunehmen oder den chinesischen Mietvertrag zu übersetzen. Für unsere Wohnung in der Nähe der Uni, mit drei separaten Schlafzimmern und voll möbliert, bezahlten wir knapp 350€ warm pro Person und Monat. Auch besteht die Möglichkeit, ein Zimmer mit eigenem Bad in einem Art Wohnheim für 460€ zu belegen. Außerdem können diese Wohnheimzimmer für den gleichen Preis für zwei Personen eingerichtet werden.

Shanghai ist im Allgemeinen sehr westlich orientiert. Eine große Umstellung war der Straßenverkehr. Hier gilt das Recht des Stärkeren und für Rollerfahrer gelten anscheinend gar keine Verkehrsregeln. So war es oft ein regelrechter Hindernislauf eine Kreuzung zu überqueren. Mit der Zeit lernten wir aber auch die angenehmen Seiten Shanghais kennen. So kostet beispielsweise eine 30-minütige Taxifahrt nur 8€. Auch müssen Ausländer in nahezu allen Clubs nichts bezahlen, weder für Eintritt noch für Getränke, da deren bloße Anwesenheit die beste Werbewirkung auf das chinesische Partyvolk hat. Das kam uns als Studenten natürlich sehr gelegen.

Alle Mitarbeiter der Uni sind sehr freundlich, hilfsbereit und sprechen Englisch. Das Universitätsgebäude und die Vorlesungsräume sind modern eingerichtet, verschiedene Freizeitmöglichkeiten (Fußballplatz, Basketballplatz,...) und Essensstände findet man zu Hauf auf dem Unigelände. Die Haupt-Ansprechpartnerin für Studenten der HAW Landshut ist Samanta Li. Sie ist auch zuständig für Visaangelegenheiten (wenn man beispielsweise eine zusätzliche Einreise benötigt). Unsere Klasse an der Universität setzte sich aus zwölf verschiedenen Nationalitäten zusammen, die über die ganze Welt verstreut sind. Der Unterricht wird auf Englisch abgehalten. Die Vorlesungen sind eher dem amerikanischen System angeglichen. So mussten wir beispielsweise in jedem Fach zwei Präsentationen halten. I.d.R. bezogen sich diese über chinesische Firmen, dessen mögliche Zukunftsstrategien und Verbesserungsvorschläge. Unsere letzte Prüfung hatten wir bereits Mitte Juni und so blieb noch genügend Zeit in den Süd-Westen Chinas nach Guilin und Redland nahe Kunming zu fliegen. Beide Reiseziele sind landschaftlich sehr schön und somit sehr zu empfehlen.

An den Wochenenden oder auch teilweise unter der Woche unternahmen wir viele Ausflüge. Seien es Sehenswürdigkeiten in Shanghai, Tagestrips in nahegelegene Städte oder auch Wochenendausflüge nach Peking und Hong Kong. Besonders sehenswert sind die Yellow Mountains, welche man am besten mit Zug erreichen kann.

Nützlich für das Smartphone sind die Apps WeChat, die chinesische Version von WhatsApp und Pleco, ein Englisch / Chinesisch Übersetzer. Android Nutzer sollten diese bereits außerhalb Chinas herunterladen, da sämtliche Google-Anwendungen (sowie Facebook und Youtube) dort nicht funktionieren. Umgehen kann man diese Einschränkungen mit dem Express VPN, welcher auch für das Notebook zu empfehlen ist, allerdings ein paar Euro im Monat kostet.

In China wird nahezu alles bar und im Voraus bezahlt. Auch sollte man beachten, dass man an den Geldautomaten nur max. 300€ pro Tag abheben kann.

Alles in allem bereuen wir es definitiv nicht dieses Auslandssemester gemacht zu haben. Die Eindrücke und Erfahrungen, die wir über die chinesische Kultur und das Wirtschafts- bzw. Finanzwesen in China sammeln konnte, kann man wohl nur vor Ort erleben.